

Rede beim Hutentfest der Ahrhut 2014 Hutenmeister der Adenbachhut Bernd Koll

Sehr geehrter Herr Hutenmeister, lieber Jochen
Liebe Ahrhöde, werte Gäste

Ich darf mich ganz herzlich für die Einladung zum heutigen Patronatsfest, auch im Namen meiner Mitkollegen, dem Hutenmeister der Oberhut, Peter Müller und dem Hutenmeister der Niederhut, Michael Geschier bedanken.

Über Tradition, Glaube, Sitte, Heimat und Erfurcht wurde heute Morgen bereits genug geredet, daher habe ich mir über etwas anderes Gedanken gemacht.

Immer wieder ist die Rede vom Spiel des Jahres
bzw. Spiel des Lebens

Wir alle spielen verstärkt heute und an jedem Tag in unserem Leben das „Spiel des Lebens“. Ob wir wollen oder nicht, dieses Spiel muss jeder von uns, jeden Tag auf's Neue spielen.

Die meisten Spielregeln sind festgelegt und wenig variabel.

Die Richtung weisen uns Erziehung, Gesetze, Gesellschaft, Mitmenschen, Gesundheit, unsere Lebensumstände und, nicht zu vergessen, unsere Religion.

Wobei wir ein Stück weit doch wieder bei „Glaube, Sitte, Heimat“ sind.

Wollen wir die Spielregeln ändern, aus welchem Grund auch immer, sind ein starker Wille, Zivilcourage und ein starkes Rückgrat nötig.

Oft lohnt sich die Mühe, aber neue Ideen und Ideale sind für manche „Mitspieler“ unangenehm. Diese müssen ihr Konzept überdenken – das macht Arbeit und ist lästig.

Wer Veränderungen anregt und zu seinem Prinzipien steht, ist oft unbequem.

Hier bin ich nun bei den „Mitspielern“ angelangt. Die Mitspieler kann man sich nicht immer aussuchen. Familie, Kollegen, Vereinsmitglieder muss man nehmen wie sie kommen. Besser ist man da bei der Auswahl seiner Freunde gestellt. Hier ist es möglich nach fairen Mitspielern zu suchen und nach Sympathie, gleichen Interessen, Vorstellungen und Vertrauen zu entscheiden mit wem man spielen möchte.

Hier hat man die größte Chance auf ein faires gutes Spiel.

Das setzt nicht voraus, dass Freunde immer gleicher Meinung sein müssen.

Diskussionen und ganz unterschiedliche Lebensumstände lassen eine gute Freundschaft oft wachsen und geben ihr das nötige Fundament.

Bei Schwierigkeiten im Spiel zeigen sich die besten Freunde hilfreich und kooperativ.

Jeden Tag werden die Karten neu gemischt, jede Runde wird neu gewürfelt – vielleicht trifft man sich irgendwann mal wieder mit ausgeschiedenen Spielern oder trifft neue Mitspieler.

Das Spiel des Lebens“ gibt es für jeden nur einmal.

Dieses Spiel können wir alle nur einmal spielen und alle können nur einmal das Ziel erreichen.

Ein Jeder von uns kann als Gewinner aus dem Lebensspiel hervorgehen – der eine früher, der andere später, am Ziel sind alle gleich gut und Gewinner.

Der Volksmund sagt, „das letzte Hemd hat keine Taschen“ treffender geht es wohl nicht.
Mit Toleranz, Hoffnung, Liebe, Geduld, Humor und auch mit Dankbarkeit kann es für Jeden ein gutes Spiel werden.

Gott sei Dank gelingt uns vier Hutenvorständen ein faires und gutes Spiel miteinander zu spielen.
Wir achten und respektieren uns gegenseitig.
Ich hoffe, dass uns das auch in den kommenden Jahren gelingt.

Wir Hutemeister der Nachbarhuten wünschen Ihnen allen für Ihr „Spiel des Lebens“ immer gute und faire Mitspieler, viel Erfolg für den Verlauf des heutigen Patronatsfestes und noch viele schöne Stunden mit Ihren Mitspielern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.